

Malte Tossens' Weihnachten.

Erzählung von Georg Perich.

Der Wind trug dem Pastor schon das dünne Geläut des Glöckchens von Overhold zu, und es war doch noch eine lüchtige Strede Weges bis dahin.

Von dem Dörfchen selbst sah man nichts. Das lag zu versteckt hinter dem hohen Deich, und während über der See noch ein blasser Schein vom entflammenden Tage ruhte, ging lichtebeimwärts die Dämmerung bereits in Dunkelheit über.

Der Pastor wandte sich um. Ja, Sonntag, das sah man auf weite Entfernung. Es war auch dreimal so groß wie Overhold und lag höher, und hatte vor allem ein ragendes Wahrzeichen — eine Kirche mit einem hohen, spitzen Turm.

Er war stolz auf seine Kirche und wünschte, Overhold hätte sich auch

solch ein Gotteshaus bauen können. Aber das war die ärmste von allen Gemeinden rundum, und er mußte auf der Diele im Gemeindehause predigen, einen geeigneteren Raum hatte man nicht.

Und das Glöckchen hing nebenan in einem Brettergerüst. Man konnte an berühmte Kirchen erinnert werden, die so einen freistehenden Turm besaßen. Dann war es freilich schwer, ernst zu bleiben.

Die Weihnachtspredigt mußte Pastor Overhold den Overholdern am Heiligabend halten. Die Feiertage gehörten den Sönntern.

Es war kalt und der Wind schneidend. Mit dumpfem Brausen rollten die Wellen gegen den Strand. Auf Hoogriff brannte schon das Leuchtfeuer.

Mancher Schiffer, der es in dieser Nacht erlöste, wurde es mit anderen Augen betrachtet als sonst. Dort ist das Land, dort feiert man Weihnachten! Wie der Stern von Bethlehem würde es ihm entgegenflammen. Aber er durfte es nicht zum Leisten nehmen, wie es die Weisen aus dem Morgenlande getan, er mußte seine Straße fahren, die ihn immer weiter davon entfernte.

Vom Strande kam durch die Dünen mit langsamen Schritten ein Mann den Deich herauf.

Der Pastor erkannte ihn gleich, er traf ihn nicht zum ersten Male auf diesem einsamen Gange.

Malte Tossens war es, der frühere Lotse, der in unfreiwilliger Ruhestand versetzt worden war, weil er den englischen Dampfer auf Rafterland gesteuert und durch strafbares Verschulden die Strandung des Schiffes verursacht hatte.

Nun ging er müßig, wollte auch nichts tun, konnte mit den Gedanken nicht loskommen von jener verhängnisvollen Geschichte.

Ein anderer hätte sich wieder eine Beschäftigung suchen müssen, aber Malte Tossens war wohlhabend und stand für sich allein. Und er hatte sich in einen Sonderling und Menschenfeind verwandelt, mit dem kaum noch umzugehen war.

Er rühte zum Gruß an der Mühle. „Noch unterwegs, Tossens?“ redete ihn der Pastor an.

„Gefällt mir hier am besten,“ wurde ihm mürrisch geantwortet.

„Aber es wird schon dunkel, und es ist Heiligabend heute.“

„Ein Tag wie die übrigen.“

„Das ist nicht richtig, Tossens.“

„Ich denke doch.“

„Man muß nicht die Einsamkeit juchen. Wer unter Menschen lebt muß mit ihnen leben.“

„Bin froh, wenn ich keinen sehe.“

„Zufrieden macht das nicht.“

„Aber man kann auch nicht belügen und betrogen werden.“

Der Pfarrer schüttelte den Kopf. „Begleiten Sie mich, Tossens“, sagt er, „dann können wir noch einige miteinander reden.“

„Nach Overhold?“ Tossens' Gesicht verfinsterte sich. „Wohnte nicht, was ich da sollte. Verwünscht sei's!“

„Wie lange soll dieser Haß noch dauern?“ fragte der Pastor vorwurfsvoll.

„Peter Olden, den Ihr für Euren Feind hieltet, ist seit Jahren tot. Seine Frau haben wir vor drei Wochen begraben. Wen habt Ihr jetzt noch? Etwas die zwei unmündigen Kinder? Nun, sie werden in wenigen Tagen von Overhold fort ins Waisenhaus gebracht werden, weil in der Gemeinde niemand ist, der sich ihrer annehmen könnte. Sie sind alle arm.“

„Das ist Oldens Strafe übers Grab!“

„Nein, das ist Tossens' Haß übers Grab!“ erwiderte der Pastor. „Und daß Ihr ihn auf die unschuldigen und demitleidenswerten Kinder erstreckt, kann Euch nicht zum Segen sein.“

„War Olden mir zum Segen? Ich glaube, er sei mein Freund, und er hat gegen mich ausgesagt. Mein Unglück ist er geworden. Ihm verdanke ich's, daß man mich bestrafte, mir das Lotsenpatent genommen hat.“

„Er hat unter seinem Eide ausge-

sagt, nach bestem Wissen und Gewissen.“

„Und hätte es doch nicht müssen!“ schrie Tossens, mit dem Fuße aufstampfend. „Er hat wie ein Judas an mir gehandelt, wahrhaftig, wie ein Judas!“

„Es nützt nichts,“ dachte der Pfarrer, „er hat einen unbedingten Starrsinn.“ Laut sagte er: „Ich muß eilen, sonst verpäte ich mich. Aber mag es nun nach Ihrem Sinn sein oder nicht: eine fröhliche Weihnacht, Tossens! Gott schenke sie auch Ihnen. Eine fröhliche, gnadenbringende Weihnacht!“

Er schritt zu, und der ehemalige Lotse starrte ihm nach....

Fröhliche, gnadenbringende Weihnachten wünschte man ihm! Er hätte laut auflachen mögen. Woher sollte ihm die Fröhlichkeit und Gnade kommen?

Er erinnerte sich kaum noch, daß er jemals fröhlich gewesen war. Und Gnade —? Den Glauben daran hatte man ihm genommen.

Aber vordem? Ja, da! Und ganz hinten im Vergangenen! Er war jung gewesen. Hatte sich wie jedes Kind auf Weihnachten gefreut, und Freude war ihm geworden. Im Elternhause! Immer hatten die Alten den Tannenbaum für ihn angezündet, auch als ihre Hände schon gitterten.

Das war wohl Gnade des Himmels gewesen, daß ihm das so lange erhalten geblieben. Wie vielen wurde es früh genommen.

Peter Oldens Kinder fielen ihm ein.

Er sann und sann, er kämpfte mit sich.

Fröhliche, gnadenbringende Weihnachten! Nur einmal noch!

Etwas stand in ihm auf, das er niebergerungen und niebergehalten hatte, und nun bezwang es ihn, sehr er sich wehrte....

Noch einmal läutete das Glöckchen in Overhold. Dann trat Overhold unter die zur Andacht Versammelten und sprach in schlichten Worten zu den Fischern und ihren Frauen und Kindern von der himmlischen Botschaft, die die Erdenkinder aus dem Munde der Engel empfangen, die ihr Erbteil lindern und die Würde, unter der sie seufzen, leicht und sanft machen sollte.

Und während er sprach, trat noch jemand zur Tür hinein, schaute auf den Fußspitzen, daß er nicht störe, und blieb ganz hinten in der Ecke stehen und rührte sich nicht.

Als der Schlusschoral gesungen war und der Pfarrer, ehe er sich auf den Rückweg begab, noch diesen und jenen aus der Gemeinde nach seinen Angelegenheiten befragte, hier Trost, dort Rat spendete, sah er auch Malte Tossens auf einmal vor sich.

„Sie hier — in Overhold?“

„Es ist nur wegen der Kinder, Herr Pastor, wegen der Kinder von Olden, damit sie nicht ins Waisenhaus geschickt werden.“ — Tossens hatte den Blick gesenkt und die Worte kamen leise und kaum verständlich hervor. — „Sie sagten doch, daß sie dorthin sollten, weil keiner dafür sorgen könnte. Da meine ich nun, wenn ich es täte. Ich kann's ja. Die Boos, die mir das Haus in Ordnung hält, wird helfen. Es soll schon werden, es soll schon gut werden.“

„Sie würden eine große Pflicht und Verantwortung übernehmen, Tossens!“

„Möcht ich auch gern wieder haben.“ Und sein Blick wurde fest, ganz fest; ein klarer Wille leuchtete daraus.

„Und Ihr habt keinen Groll gegen den Vater der Kinder mehr in Euch?“

„Keinen.“

Da gab ihm der Pfarrer mit warmem Druck die Hand.

Und nachher gingen sie beide auf dem Deich nach Sönwitt zurück. Sie sprachen nicht viel.

Aber als man schon die hellen Fenster im Dorfe sah, meinte der geistliche Herr: „Wie werden Sie denn den Christabend verbringen, Tossens?“

„Die Boos ist bei ihrer verheirateten Tochter zur Besetzung. Ja, werde allein sein; war's in den letzten Jahren immer.“

„Und habt keinen Baum, kein Licht, nichts Festliches?“

„Hab's lange nicht gehabt. Auch das gewöhnt sich.“

„Soll's aber nicht. Kommt mit zu mir ins Pfarrhaus! Meine Frau und ich, besprechen den Kindern, den eigenen und noch einigen anderen aus dem Dorfe. Die beiden kleinen Olden sind auch da, sind schon seit gestern unsere Gäste. Wollt Ihr?“

Tossens war es noch, als hörte er die Leute von Overhold singen, was sie vorhin gesungen: „Vom Himme-

Besucht unsere Weihnachts-Abteilung



Einkäufe werden aufbewahrt und abgeliefert, wenn gewünscht.

Besorgen Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe frühzeitig.

Die schöne Saison der Freude, guter Freundschaft und Familienerinnerung wird bald hier sein. Und da, nun sich der Zeit anzupassen, frivole Geschenke während des Krieges auszuschließen, und wird Santa Claus — mit nützlichen Geschenken reich beladen — wahrscheinlich eine andere Methode anwenden, wie die alte und ehrwürdige Art durch den Schornstein.

Laßt uns ein Blick thun in die Auswahl, welche er jetzt vorbereitet. Na, na, — er muß wohl einen ganzen Möbelladen geräumt haben! Da giebt es Nähtische, Thee-Wagen, Schreibpulte, Teppichfeger, Lampen, Karzentiische, Uhren und Mengen anderer faszinierender, nützlicher und wünschenswerther Dinge. Und was besagt jener mysteriöse Zettel? — „An Mutter — ein Küchen-Kabinett mit inniger liebe vom Vater!“ Fröhliche Weihnachten!!



- Morrisstühle,
- Rauch-Garnitur,
- Cellerette,
- Officestuhl,
- Großer Lehnstuhl,
- Davenport,
- Officepulte,
- Bibliothekisch,
- Schemel,
- Studierlampe,
- Lederne Couches
- Magazinbehälter
- Kostümer
- Bücherschrank



- Nähtisch,
- Barlorlampe,
- Nähschäufler,
- Pedestal,
- Speisezimmer-Garnitur,
- Küchenkabinett,
- Teppichfeger, Frühstückstisch,
- Schäufler,
- Schlafzimmer-Garnitur,
- Obstschüssel
- Nähstoffbehälter
- Rußbowl

GEDDES & CO.

Der große verlässliche Möbelladen.

hoch, da kommt ich her, ich bringe euch gute, neue Mär.“ Das Herz schlug ihm gewaltig, bis hinauf in die Kehlsphäre er es, in den Augen hatte er ein Brennen.

Sagen konnte er nichts, aber es folgte dem Pastor.

Künstler-Weihnacht.



Eigener Heed ist Goldes wert!

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt!

50 von der Regierung bewässerten Heimstätte noch nach im Big Horn-Basin in Wyoming.

Dieselben bilden einen Teil des neuen „Tramie Unit“, an unserer Hauptlinie, an die erfolgreiche Powell Lokalität angrenzend, und die Ländereien werden von demselben Regierungs-System bewässert, — eine Verlängerung des Kanals. Von 184 Farmen verbleiben nur noch 54, die noch nicht genommen sind — dieselben werden vor dem 1. März fortgehen: handelt rasch!

Das östliche Colorado und das westliche Nebraska offeriren splendide beurtkundete Ländereien zu niedrigen Preisen. Ein Farmer nahe Akron, Colo., zog diese Saison eine \$3600 Ernte von Weizen auf einer \$3200 Farm. Frage: Was ist solcher Land per Aker werth? Sie können es kaufen von \$20 bis \$35 per Aker.

Tausende von Aekern getheilte großer Landkomplexe kommen jetzt auf den Markt. Es wird sich für Sie lohnen, sich die Sache rasch zu überlegen. Seht mich. Ich werde bezahlt, Euch zu beizustehen.

S. B. HOWARD, Einwanderungs-Agent
Burlington-Bahnhof-Gebäude
1004 Tarnum Straße, Omaha Neb.



Es ist Hoffnung
vorhanden für den Kranken bei dem rechtzeitigen Gebrauch von
fornis
Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan. Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

— Dr. Fahrney's Medizin in Menck's Laden zum Verkauf, 122 bis 124 westl. 4. Straße. Louise Spangenberg, Agent.

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!